

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwochs, Freitag u. Sonntags
Abonnementpreis
Inkl. der werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringelohn 1 Mk.
durch die Post 12.5 Mkr.

Mit 3 Familienblättern. Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Inserate
die einpaltige Zeitzeile 10 Mkr.
amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Mkr.
Reklamen pro Beile 30 Mkr.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Segemeister, Aue (Grabenstr.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Nr. 38.

Mittwoch, den 29. März 1899.

12. Jahrgang.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue, Mittwoch, d. 29. März 1899, nachmittags 5 Uhr.

Aue. Die erste Theilzahlung der Stadtanlagen auf 1899, die Brand-
kasse für den 1. Termin 1899 nach 1 1/2 Mkr. pro Einheit und die

Landrenten auf den 1. Termin 1899 sind fällig und spätestens bis zum
15. April dieses Jahres

an unsere Steuereinnahme abzuführen.
Nach Ablauf der Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Ko-
sten der Säumigen.
Aue, den 27. März 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Aretschmar.

Aus letzter Woche.

Die Nebenart „gelogen wie gedruckt“ ist schon von Bismarck durch die zutreffendere ersetzt worden: „gelogen wie telegraphirt“. Und wirklich hat der Telegraph in letzter Zeit in dieser Beziehung ungewöhnlich viel geflüchtigt. Er hat den Bürgermeister von Berlin vom Kaiser in seinem Amte beständigen lassen, hat Italien mit China in Konflikt gebracht, indem er die italienischen Marine-soldaten in der Sanmun-Bai landen u. dort die Flagge ihres Vaterlandes entfalten ließ; er hat einer belgischen Prinzessin einen Sohn geschenkt und den früheren amerikanischen Staatssekretär Sherman sterben lassen. Zu alledem hatte er kein Recht. Herr Kirschner und Italien mußten sich allerdings ärgern, daß der Telegraph unecht hatte, aber die Prinzessin und der alte Sherman werden sich freuen, daß das, was von ihnen berichtet wurde, erdichtet ist. Berlins Bürgermeist. zudem hat einen unangenehmen Stand. Seit vielen Monaten gewählt, ist er heute noch nicht von seinem Landesherren bestätigt. Mit diesem traf Herr Kirschner am Mittwoch zusammen und zwar bei der Enthüllung des Standbildes vom brandenburgischen Bayernfürsten Otto dem Faulen in der Siegesallee zu Berlin. Diesem Denkmal für einen längst Vergessenen sind noch zwei Hermen beigelegt, von denen die eine Tylo von Wardenberg darstellt. Der Kaiser äußerte Herrn Kirschner gegenüber, dieser Tylo sei ein „tüchtiger Kerl“ gewesen, worüber Herr Kirschner in starke Verlegenheit geraten sein mag. Entweder kannte er die Geschichte des Wardenbergers nicht, und das wäre wegen der zu gebenden Antwort fatal gewesen; oder er kannte sie und dann war die passende Antwort unter den sonst gegebenen Verhältnissen noch schwieriger. Wardenberg wurde in der Mitte des 14. Jahrhunderts in Berlin, dessen krautvoller Bürgermeist. er gewesen, hingerichtet. Berlin hatte damals noch eigene Gerichtsarbeit, die erst 1/4 Jahrhundert später durch Friedrich den Eisenzahn, nanteres Kaisers Vnherren, aufgehoben wurde. — In Oesterreich bahnt sich jetzt auch ein besseres Verhältnis zwischen der Regierung und den deutschen Gruppen an. Die be-

rüchtigten Sprachverordnungen sollen aufgehoben und durch ein Gesetz ersetzt werden. Zu diesem Nachgeben an höchster Stelle scheint die Ueberzeugung von der absoluten Unzuverlässigkeit der jetzigen Reichsratsmehrheit ein erheblich Teil beigetragen zu haben. Von den Tschechen und ihrem wenzeslausigen Böhmenstaat wollen wir absehen; aber die galizischen Polen, deren höchster Vertreter Baderi war, galten in Wien bisher für Muster-Oesterreicher, denen man in jeder Weise entgegenkam. Nun aber zeigt sich in Galizien plötzlich eine Korruption, von der der Ansturm auf die Landspitze, der Selbstmord des Direktors eines andern Kreditinstituts und ein anderer in Berlin vorgekommener Selbstmord (des galizischen Kapthaspelulanten und Reichsratsabgeordneten v. Viktor) nur die äußeren Anzeichen sind — eine Korruption, die lebhaft an das französische Panama und das italienische Panamino erinnert. Mit Leuten, die jene Zustände verschuldet und ausgenutzt haben, kann man keine politischen Beziehungen unterhalten. Da steht's denn doch bei den Deutschen reinlicher aus, besonders wenn diese sich vom Parteifolter freizuhalten suchen, was ihnen leider nur zu schwer gelingt. — Cecil Rhodes ist von seiner Reise an die Höfe von Berlin und Brüssel wieder in London eingetroffen. In den Berichten der deutschen Blätter über den Zweck und Erfolg der Reise konnte man in verschiedenen Spielarten die Behauptung wiederkehrend finden: „Vergesse man nicht, daß Dr. Rhodes ein gewiegter Geschäftsmann ist“ und das gleiche findet man in der Freude der Engländer über den Erfolg ihres Landsmannes. Große Londoner Zeitungen konnten es sich nicht verlagern, etwas beruhigendes Oel auf die Wogen der nationalen Verleumdung zu schütten, indem sie darauf hinwiesen, daß (wörtlich) der deutsche Kaiser ein gewandter Geschäftsmann sei! — In der Dreyfusfrage nichts Neues, wenigstens keine erkennbare Fortschritte. Dupuy mußte im Anfang der Woche das alberne Märchen des Peit bleu in der Kammer widerlegen, daß der frühere russische Botschafter von Rommel seiner Zeit den „berühmten“ Dreyfusbrief von Kaiser Wilhelm an Panotauz ausgeliefert habe! Man muß

sich den Kopf halten gegenüber so vielem, ernstlich vorgetragenen und ernstlich zurückgewiesenen Blödsinn! — Die finnische Sache steht sehr schlimm und daran ist der friedliebende Zar gewiß nicht schuld, sondern seine panslawistische russische Umgebung, die in der Zarlin-Witwe ihr Haupt verehrt, während die jetzige Zarlin ihrem Deutschtum treu ergeben ist. Der Zar in Rußland ist nicht so großmütig, wie er immer dargestellt wird, denn sonst würde der mildgestimmte Monarch, der ursprünglich u. zur Ueberraschung seiner eigenen Umgebung das Abrüstungsmanifest erließ, nicht zugeben, daß in der Weise gegen Finnland vorgegangen wird, wie es der Fall ist. Die Jobedonosszew und Kuropatkin werden ihren Willen durchsetzen, die Selbständigkeit Finnlands vernichten u. damit das Wort ihres Kaisers Lügen strafen, der in seinem Manifest sagte, daß niemals die Macht des Großen über das Recht des Kleinen triumphieren dürfe! Drwd.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Theod. Konekly**, in Stein, (Kargau, Schweiz) bei.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

Gründonnerstag: Früh 1/2 9 Uhr: Beichte: Hilsgeistlicher: Hochmann. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Mat. 14, 17—26: Dialektus Denei. — Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. — Schluß des Konfirmandenunterrichts: Dialektus Denei.

6 Meter Frühjahr- u. Sommer-Stoff

1. M. 1.50 Mkr. 2. ganzen Kleid Muster a. Berl. fr. ins Haus. Robb. gr. 6 Meter solides Reiser-Beyhle zum Kleid für M. 1.50 Mkr. 6 " solides Kraba-Rouveau " " " 1.80 " 6 " solides Dollar-Carreau " " " 2.70 " 6 " extra prima Liden " " " 2.90 " Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison. Kordene Kleider und Blousenstoffe in allergrößter Auswahl versehen 4) in einzelnen Metern bei Anfertigen von 20 Mkr. an franko. OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Buchenbühl. Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für M. 3.40 Mkr. Cheviotstoffe " " " " 4.36 "

Aue i. S. Hermann Bauchwitz, Nachf. Aue i. S.
Bahnhofstr. Inh.: Dommerdich & Thieme, empfehlen

Knaben = Anzüge

in jeder Größe von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Burschen - Anzüge

für jedes Alter in allen Preislagen.

Herren - Anzüge, Paletots und Haveloks

in allen nur denkbaren Preislagen und Mustern.

Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.

Auswahlendungen franko ins Haus.

Auf die Ausstellung in meinen Schaufenstern mache ich ganz besonders aufmerksam.